

# Die Feuerwehr

Die Party ist zu Ende,  
Verlassen ist das Haus.  
Der Banker ringt die Hände:  
„Wie sieht es hier bloß aus?“  
Manch Gast ist tief gesunken  
Und hat zuviel getrunken.

Am Boden liegen Bücher,  
Und Bilder hängen krumm.  
Vom Tisch gezernte Tücher  
Mit Flecken klagen stumm.  
Vergessne Damentaschen  
Sind leer wie alle Flaschen.

Die Welt liegt eh in Scherben,  
Da ist es doch normal,  
Dass gute Sitten sterben –  
Der Banker flieht den Saal.  
Ein Glas könnte er brauchen,  
Und auch etwas zu rauchen.

Im Keller wird er fündig:  
Dort liegt noch ein Burgunder;  
Den trinkt er kurz und bündig,  
Wonach er schwankt – was Wunder?  
Er lallt: „Ich geh zu Bette,  
Nach einer Zigarette.“

Zum Rauchen braucht man Feuer,  
Und auch für dies Gedicht.  
Er denkt noch: „Quellensteuer,  
Die hätt ich lieber nicht.“  
Dann setzt er sich und brütet.  
Das Feuer, ach, es wütet.

Das Haus steht bald in Flammen;  
Es ist ein Flächenbrand.  
Jetzt wird man ihn verdammen;  
Man hat ihn nie gekannt.  
Wer seinen Platz vernichtet,  
Der ist halt schnell gerichtet.

So langsam wird es brenzlich,  
Da ruft er nach dem Staat.  
Vergessen hat er gänzlich,  
Was früher er vertrat.  
Nun sitzt er auf den Schulden  
Und muss die Schmach erdulden.

Ein Löschzug mit Sirenen  
Braust an und macht viel Wind.  
Man hört den Banker stöhnen,  
Wo denn die Schläuche sind.  
„Das wird ja immer krasser,  
Statt Luft, da brauch ich Wasser.“

Schon fließen die Millionen.  
Ein Schirm wird aufgespannt.  
Darunter kann er wohnen,  
Bis es sich ausgebrannt.  
Wohl hat sein Ruf gelitten,  
Doch lang muss er nicht bitten.

In Zeiten, so wie diesen,  
Soll man sich nicht versteifen.  
Auch sollte man die Krisen  
Als Chance wohl begreifen.  
Das Haus neu zu erbauen,  
Muss man nach vorne schauen.

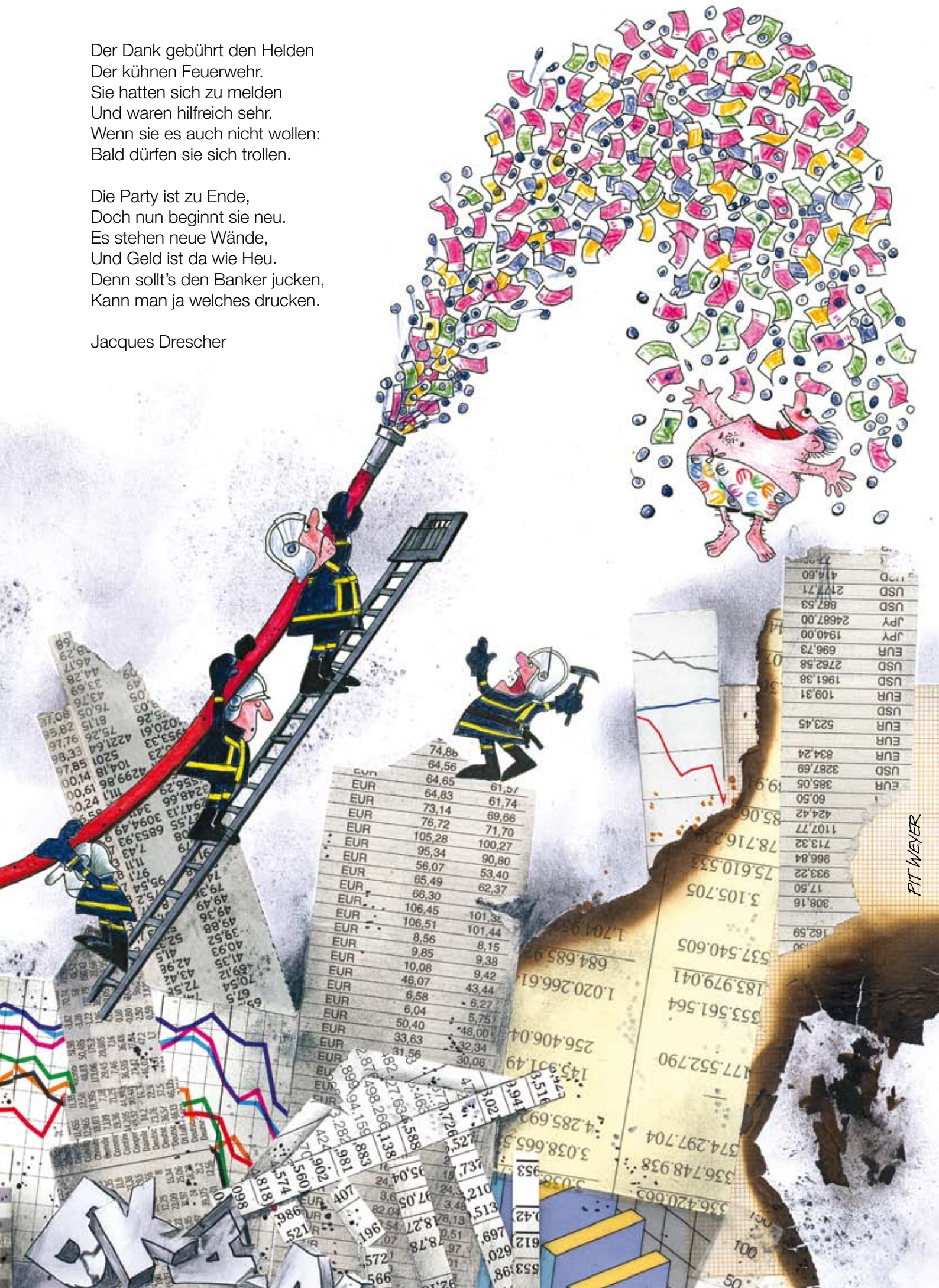




Der Dank gebührt den Helden  
 Der kühnen Feuerwehr.  
 Sie hatten sich zu melden  
 Und waren hilfreich sehr.  
 Wenn sie es auch nicht wollen:  
 Bald dürfen sie sich trollen.

Die Party ist zu Ende,  
 Doch nun beginnt sie neu.  
 Es stehen neue Wände,  
 Und Geld ist da wie Heu.  
 Denn sollt's den Banker jucken,  
 Kann man ja welches drucken.

Jacques Drescher



PIT WEYER